

STELLUNGNAHME

zum Referentenentwurf eines Gesetzes für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetzen (Wärmeplanungsgesetz)

figawa e.V.
Marienburger Straße 15
50968 Köln
www.figawa.org

Kontakt
Arne Gmerek
Referent
T +49 221 37 668 50
M +49 1523 77 636 36
gmerek@figawa.de

Die figawa bedankt sich für die Möglichkeit zur Eingabe einer Stellungnahme. Wir sind der Auffassung, dass die dringend notwendige Dekarbonisierung des Gebäudesektors nur technologieoffen zu bewältigen ist. Als Grundlage dafür ist eine ganzheitliche Wärmeplanung unabdingbar. Daher begrüßen wir die geplante Gesetzgebung für eine bundesweit flächendeckende Wärmeplanung.

Wir regen an, die nachfolgenden Punkte im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens zu berücksichtigen:

- 1. Level playing field:** Die Bottom-Up-Studie des Nationalen Wasserstoffrates hat gezeigt, wie heterogen die deutsche Wärmeversorgung strukturiert ist. Dem muss in der kommunalen Wärmeplanung Rechnung getragen werden. Die Transformationspfade der Netze für Strom, Gas und Wärme müssen unter den gleichen Rahmenbedingungen ausgestaltet werden, sowohl was die gesetzten Fristen zum Erreichen von Marken der Klimaneutralität als auch den Förderrahmen betrifft.
- 2. Nutzen von verfügbaren Assets:** Die deutschen Gasnetze mit einer Gesamtlänge von ca. 550.000 km sind ein volkswirtschaftliches Gut von sehr hohem Wert. Anstatt sie zurückzubauen, sollten sie transformiert werden, um mit klimaneutralen Gasen einem großen Anteil der Bevölkerung kostengünstig Wärme zur Verfügung zu stellen. Ein Wasserstoffhochlauf ist für die Dekarbonisierung der Industrie unabdingbar. Eine Nutzung von Wasserstoff in der Gebäudewärme kann dann, wo durch die kommunale Wärmeplanung als sinnvoll identifiziert, diesen Hochlauf zusätzlich unterstützen.
- 3. Hybride Systeme zur systemdienlichen Entlastung:** Die Nachrüstung bestehender Heizungen mit Wärmepumpen zu hybriden Systemen kann für einen großen Teil des Bestandes zu einer sinnvollen Lösung führen, da die Wärmepumpe über viele Tage des Jahres den Bedarf deckt und nur im Spitzenlastfall auf die konventionelle Heizung zurückgegriffen werden muss. Dies würde das Stromnetz systemdienlich entlasten und den zukünftigen Einsatz von erneuerbaren Brennstoffen, flüssig und

gasförmig, ermöglichen, ohne umgehend zu tief in die vorhandene Gebäudehülle eingreifen zu müssen. Die sinnvolle Verbesserung der Gebäudehülle kann dann planbar erfolgen.

4. **Abstimmung mit dem GEG:** Der aktuelle Entwurf des Gebäudeenergiegesetzes sieht Regelungen vor, die durch die Erkenntnisse aus einer umfassenden und kompetenten Wärmeplanung eine kontraproduktive Handlungsweise der betroffenen Bevölkerung im Sinne des zügigen und kostengünstigen Erreichens der Klimaneutralität hervorrufen können. Es muss für eine enge Verzahnung der beiden Gesetze Sorge getragen werden, wobei das GEG die Möglichkeit zu einer sinnvollen Umsetzung der in der kommunalen Wärmeplanung gewonnenen Erkenntnisse zu den örtlichen Gegebenheiten widerspiegeln muss.

Registriert als Interessensvertreter im Lobbyregister des Deutschen Bundestages, Registernummer R002664.

figawa ist ein technisch-wissenschaftlicher Verband mit mehr als 275 Mitgliedsunternehmen, insbesondere Hersteller und Dienstleistungsanbieter, aus den Bereichen Gas, Liquid Fuels und Wasser. Der Branchenverband bündelt Interessen, fördert eine einheitliche und anspruchsvolle Standardisierung und engagiert sich in Gesetzgebungsverfahren, um damit die Grundlage für Zulassung, Prüfung und Zertifizierung und damit Rechtssicherheit für alle Marktakteure zu schaffen. Gemeinsam mit den Mitgliedsunternehmen setzt sich die figawa für Technologieoffenheit in der Wärme- und Wasserversorgung und für die Transformation von fossilen zu klimaneutralen Energieträgern in Deutschland und Europa ein.